

Delegiertenversammlung



«Spitze, dass du da bist»

Es war die erste SKF-Delegiertenversammlung seit Ausbruch der Pandemie. Im Stadtsaal in Wil SG hiessen die Gastgeberinnen, das Vorstandsteam des Katholischen Frauenbunds St. Gallen-Appenzell, die rund 170 Teilnehmer:innen willkommen.

Hans Mäder, Stadtpräsident von Wil, eröffnete sein Grusswort mit einer Beichte: «Ich gestehe, ich wusste nicht, was Sie alles machen.» Bei der Recherche für das Grusswort war der Stadtpräsident erstaunt über das vielfältige Wirken des Frauenbunds.

Maria Pappa, Stadtpräsidentin von St. Gallen, erwähnte drei Dinge, die ihr am Herzen liegen: Freiwilligenarbeit in Vereinen, Engagement für eine befreiende und glaubwürdige katholische Kirche und politische Mitgestaltung – Werte, die sie im Frauenbund erkenne. «Es ist mir bewusst, wieviel Zeit und Engagement in eurer Vorstandsarbeit steckt», dankte die Politikerin den anwesenden SKF-Frauen.

«Die Weltkirche wird leider noch immer von Männern dominiert»
In der Kirche fehle eine grosse Gruppe, die Frauen. «Bischof Markus ist mir sicher nicht böse, denn er denkt genauso», sagte die Tochter italienischer Einwanderer:innen mit einem Augenzwinkern in die Richtung von Bischof Markus. Dieser würdigte das Engagement der Gastgeberinnen: «Im Bistum St. Gallen haben wir hervorragende SKF-Frauen, die mit viel Liebe und Sorgfalt in die Vereine wirken.» Das Ressort Frauen in der Schweizer Bischofskonferenz innezuhaben, sei eine grosse Herausforderung, fuhr Markus Büchel fort.



Alexa Sutter, Präsidentin des Katholischen Frauenbunds St. Gallen-Appenzell.

Der Bischof, der die Frauen versteht

Der Frauenbund sei für die Schweizer Bischofskonferenz ein wichtiger Player. Er danke dem SKF für die Beteiligung an der Erneuerung der Kirche und allen, die sich synodal für ihre Entwicklung einsetzen. «Ihr seid spitze, aber auch manchmal etwas spitzig. Das weckt auf und ich wünsche euch, dass es euch immer gelingt!», verabschiedete sich Bischof Markus von der Bühne.



SKF-Präsidentin Simone Curau-Aeppli und Markus Büchel, Bischof von St. Gallen.



Abstimmung über die Statutenänderung.

Lösungen für schwierige Situationen

Einige Teilnehmerinnen nutzten die Möglichkeit des «offenen Mikrofons» und bedankten sich beispielsweise für die Online-Lösungen des Dachverbands, die es vielen Mitgliedern in der Pandemie ermöglichten, während des Versammlungsverbots das Vereinsleben aufrechtzuerhalten und Bildungsangebote in Anspruch zu nehmen. Die geplante

Statutenänderung ergab, dass Ortsvereine in Regionen, in denen sich der Kantonalverband aufgelöst hat, nun neu die Möglichkeit haben, sich dem Dachverband anzuschliessen. Die Erneuerungswahl des SKF-Verbandsvorstands ging reibungslos über die Bühne. Alle Vorstandsfrauen wurden wiedergewählt. Mit einem vielfältigen Vorstandsteam ist der SKF gewappnet für alle Herausforderungen der Zukunft.

Frauen und Finanzen

«Schweizer Frauen tun zu wenig im Bereich Finanzen. Studien dazu gibt es so viele wie Männer mit Verwaltungsratsmandaten», eröffnete Finanzjournalistin Anne-Barbara Luft ihr Inputreferat. Die Gründe dafür seien historisch gewachsen. Bis 1976 brauchten Schweizerinnen noch die Erlaubnis ihres Ehemannes, um zu arbeiten oder ein Konto zu eröffnen. Historisch gewachsen ist auch der Reformstau in der AHV. Wie der SKF diesen überwinden will, präsentierte Co-Geschäftsleiterin Karin Ottiger. Details dazu lest ihr auf Seite 11.

Der Rückblick zu allen spannenden Beiträgen findet ihr auf unserer Website. Ebenso eine Auswahl vieler Fotos, die Fotograf Izedin Arnautovic machte.

